

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberseher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl.
Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. Nachlassstaffel A Preisliste 3 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftskellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, —
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle
Germann Stepenhof — Oederbrügge: Robert Wafferspruch — Aierspe:
Bahnhof: Fritz Becker — Aierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Richter.

Ar. 180

Donnerstag, den 5. August 1937

2. Jahrgang

Erklärung Cianos bewirkt Optimismus

Die englisch-italienische Annäherung — Die Achse Berlin-Rom wird davon nicht berührt

London, 4. Aug. Die englisch-italienische Annäherung steht im Mittelpunkt der Betrachtungen der englischen Presse. In diesem Zusammenhang wird einer Erklärung des italienischen Außenministers Grafen Ciano über die englisch-italienischen Beziehungen, die er im Rahmen eines Interviews abgegeben hat und die von den diplomatischen Korrespondenten der Blätter in langen Ausführungen und unter fettgedruckten Schlagzeilen wiedergegeben wird, große Bedeutung beigemessen.

Anlässlich der Veröffentlichung der Erklärung Cianos wurde von einem Vertreter der italienischen Botschaft in London erklärt, daß Italien entschlossen sei, eine ernsthafte Anstrengung zu einer Verständigung zu machen. Nur auf diesem Wege könne ein dauernder europäischer Friede nahegebracht werden. Gleichzeitig bestünde nicht die Absicht, einen Keil in die englisch-französische Verständigung zu treiben. Italien wisse, daß ein solcher Versuch zwecklos sein würde. Der italienische Vertreter füge hinzu, daß Italien großen Wert auf eine baldige Anerkennung seiner Herrschaft in Äthiopien lege.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnete die Erklärung des Grafen Ciano als einen weiteren vorbereitenden Schritt zu Einzelverhandlungen über eine umfassende Freundschaftsvereinbarung England-Italien. Sie stelle eine Antwort auf die verständliche Erklärung Cianos im Unterhaus dar. In diesem Zusammenhang seien besonders die Worte des italienischen Außenministers hervorzuheben, daß die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Italien und die Wiederaufnahme einer herzlichen Zusammenarbeit nicht gegen irgendein Land gerichtet seien und auch nicht gerichtet sein könnten. Vielmehr würde dadurch ein neues stabilisierendes Element für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa geschaffen werden. Diese Erklärung Cianos, so fährt der Korrespondent fort, sollte weitgehend zur Beruhigung Frankreichs beitragen, das in den letzten beiden Tagen befürchtet habe, daß die Herstellung enger Beziehungen zwischen London und Rom zu einer entsprechenden Schwächung der Bande zwischen London und Paris führen könnte. Man habe die vollsten Versicherungen in Paris abgegeben, daß die Freundschaft zwischen England und Frankreich fundamental und ständig sei und daß solche Befürchtungen unbegründet seien.

Der Korrespondent weist dann auf die Annäherung Graf Cianos hin, daß die Achse Berlin-Rom durch eine Verständigung zwischen Rom und London nicht berührt würde. Diese Worte seien in London gut aufgenommen worden und man habe betont, daß England ebenso wenig eine Schwächung der Achse Berlin-Rom wünsche, als es bereit wäre, eine Berringerung der Zusammenarbeit zwischen London und Paris in Betracht zu ziehen.

Der Korrespondent will weiter erfahren haben, daß die Veröffentlichung des kürzlichen Briefwechsels Chamberlains-Russolins angeregt worden sei. In diesem Falle würde man feststellen können, daß

beide Briefe spontan abgefaßt worden seien. Sie seien einschließlich der Umschläge von den beiden Staatsmännern eigenhändig geschrieben worden und umfaßten jeder vier Seiten. Chamberlain habe seinen Brief am Ende seiner Unterredung mit Grandi geschrieben. Der Brief sei dann im Flugzeug von Rom nach Rimini, wo sich Mussolini aufhielt, weiterbefördert worden. Der Duce habe sofort keine Antwort niedergeschrieben und sie mit demselben Boten und demselben Flugzeug zurückgeschickt. Aus diesen Umständen gehe hervor, daß der Briefwechsel sich nicht mit den Einzelheiten der englisch-italienischen Beziehungen befaßt, sondern den Zweck verfolgt habe, die Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, in der diese Einzelheiten erörtert werden könnten. Die Besprechungen würden bald auf normalem diplomatischen Wege eröffnet werden und eine Zusammenkunft Ciano-Eden würde wahrscheinlich erst im letzten

Abchnitt der Verhandlungen stattfinden. Was die Absicht Chamberlains betreffe, einen neuen Vertrag an Stelle des Locarno-Paktes abzuschließen, so sei allen Beteiligten klargemacht worden, daß England ein solches Abkommen als Verstärkung des Völkerbundes als einer Grundlage für die Aufrechterhaltung des Friedens betrachte.

„Daily Express“ meldet in großer Aufmerksamkeit, daß England auf der nächsten Völkerbundsversammlung bereit sein werde, keinen Einspruch gegen die formelle Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Äthiopien zu erheben. Das Blatt glaubt allerdings, daß die britische Regierung nicht die Initiative ergreifen, sondern darauf warten werde, daß eine andere Nation die Angelegenheit zur Sprache bringen werde. Gleichzeitig werde England darauf bestehen, daß die Angelegenheit durch einen Kollektivbeschluss des Völkerbundes geregelt werde.

Schimpfkanonade der „Pravda“

Angriffe gegen den „Temps“ — Verdächtigungen des Reiches

Moskau, 4. Aug. In ihrer Dienstausgabe polemisiert die „Pravda“ in ungewöhnlich scharfer Form gegen einen am 26. Juli im Pariser „Temps“ erschienenen und „Sowjetmysterien“ überschriebenen Artikel. Ohne auf den Inhalt des der innerpolitischen Lage Sowjetrußlands gewidmeten Artikels näher einzugehen, bezeichnet das sowjetrussische Blatt die Direktion u. die Schriftleitung des „Temps“ als Gauner und Lausebuben und sogar als käufliche Subjekte. Die „Pravda“ behauptet schlichtweg, die „antisowjetischen Ausfälle“ des „Temps“ seien ein Beweis für die Bestechung der Redaktion des Pariser Blattes durch Berliner Instanzen (!). Der Artikel trage den Stempel deutscher Militärsplionage und rieche nach „Berliner Markt“ (!). Besonders em-

pört ist die „Pravda“ darüber, daß der „Temps“ die Moskauer Behauptung, nach der Tschatschewski und die übrigen erschossenen Generale deutsche Spione gewesen seien, für unwahrscheinlich hielt.

In ihrer Wut weiß sich die „Pravda“ nur mit Zitaten aus der kommunistischen Pariser „Humanité“ zu brüsten, deren Empörung über den „Temps“-Artikel die „Meinung der ehrlichen Franzosen“ widerspiegelt.

In freier Erinnerung dürfte noch sein, daß einer der jetzt als bestechliche Gauner bezeichneten „Temps“-Direktoren, Chastenet, erst im Vorjahre vom Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Molotow, zu einem vielbeachteten Interview empfangen wurde.

Noch ein Fall tschechischer Schifane

Die Behörden von Misch verbieten 31 Kindern den Grenzübertritt

Eger, 4. August. Aus Eger trafen auf dem Bahnhof der Grenzstadt Misch 31 Kinder aus Plan und Kutenplan in Böhmen mit zwei Begleitpersonen ein. Ein in Bayern tätiger Sudetendeutscher aus Kutenplan hatte für die Kinder in Rehau in der Nähe von Hof in der Bayerischen Ostmark Gastplätze ausfindig gemacht. Die deutschen Gasteltern hatten sich bereit erklärt, die Jungen und Mädchen einige Zeit

bei sich aufzunehmen, um ihnen — die Kinder sind zum größten Teil unterernährt — eine Ferienerholung zu bieten. Die beiden Begleiter wollten mit den Kindern zum Zollamt gehen, um dort einen Passagierschein für den Grenzübertritt zu erwirken. An der Grenze sollten die Kinder dann von ihren Betreuern übernommen und nach Rehau gebracht werden.

Der Transport wurde bereits in Misch von der Staatspolizei aufgehalten. Die Kinder mußten in einem Schulzimmer in Misch übernachten. Nach eintägigem Aufenthalt mußten die enttäuschten Jungen und Mädchen wieder in ihre Heimatorte zurückgebracht werden, da die tschechoslowakischen Behörden in Misch sich weigerten, die Ausreisebewilligung für die Kinder zu erteilen.

„Die Zeit“, das Blatt der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins, hält mit diesen böswilligen Verleumdern und Verdrehern der Wahrheit scharfes Gericht. Das Blatt kennzeichnet diese Hehmanöver als das, was sie in Wahrheit sind, ein Glied mehr in der Kette der Feindseligkeiten gegen das Dritte Reich und die Sudetendeutschen.

„Die Zeit“ schreibt dann u. a.: „Die 6000 Kinder sind um ihre Ferien gebracht worden. Die Gastfreundschaft Deutschlands, das eine fast selbstverständliche Pflicht leisten wollte, Kinder von darbenenden Volksgenossen aufzunehmen, ist abgewiesen worden mit Begründungen, die keiner Überprüfung standhalten können. Der Fall liegt klar, die Regungen des Herzens und des Menschentums sind Ewigkeitsworte, sind Ewigkeitsstatuten. Man hat sie durch Druderschwärze überdecken wollen. Mögen auch die, die immer von der Menschlichkeit predigen, wie die Eichen oder die Frauenkongresse, hier schweigen. Die Töne klingen fort, sie rühren an die Herzen aller, die davon Kunde erhalten. Keine Druderschwärze und keine irgendwie geartete Propaganda wird das ändern oder aufhalten können.“

Nichteinmischungsitzung am Freitag

London, 4. Aug. Die nächste Sitzung des Unterausschusses des Vorsitzenden des Nichteinmischungsauusschusses ist für Freitag, 15. Uhr, angesetzt worden.

Wie verlautet, hatte Lord Plymouth im Laufe des Mittwoch Unterredungen mit Vertretern der Nichteinmischungsmächte, die er am Donnerstag fortsetzen wird.

Im Laufe des Mittwochnachmittag war in London die Nachricht verbreitet worden, daß die Sowjetunion in der Frage der Anerkennung der Rechte Kriegführender an General Franco zu einem Entgegenkommen bereit sei.

Die Londoner Sowjet-Botschaft hat diese Absicht am Mittwochnachmittag energisch in Abrede gestellt.

Kriegsmarine hilft Landwirtschaft

500 Matrosen bei der Flachsernte eingesetzt

Wilhelmshaven, 4. Aug. 500 Mann der 2. Marine-Ergänzungsabteilung und der 1. Schiffsstammabteilung der Nordsee wurden von Wilhelmshaven aus im nördlichen Seeverlande für mehrere Tage bei der Flachsernte eingesetzt, da durch das schlechte Wetter der letzten Wochen die Gefahr bestand, daß die Flachsernte nicht rechtzeitig eingebracht werden konnte. Die 500 Matrosen wurden zunächst der Gemeinde Minfen zugeteilt. Sie werden in den nächsten Tagen auch an anderen Stellen des Seeverlandes beim Rausen des Flachses helfen.

Neben diesen 500 Marinesoldaten sind im Seeverlande noch 600 Mann des Reichsarbeitsdienstes bei der Ernte tätig, die nach dem Rausen des Flachses auch noch die Getreideernte mit einbringen helfen werden. Die Soldaten und die Arbeitsdienstmänner haben durch ihre Hilfe schon jetzt einen großen Teil der Ernte sichergestellt.

Verbesserte Kündigungsfristen

für alte Kämpfer in der Verwaltung

Berlin, 4. Aug. Im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Innenminister hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß vom 1. April 1937 an für Angestellte, die Mitglieder der NSDAP. bis zum 14. September 1930 geworden sind, oder Mitglieder der NSDAP. oder ihrer Gliederungen oder des Stahlhelm bis zum 30. Januar 1933 geworden sind und nachweisbar vor der Machtübernahme aktiv tätig waren, bei der Bemessung der Krankenbezüge und der Kündigungsfristen die Zeiten dieser Mitgliedschaft bis zu fünf Jahren den auf Grund der Tarifordnung zu berücksichtigenden Dienstzeiten hinzugerechnet werden können und der Angestellte ein Jahr bei einer öffentlichen Verwaltung oder in einem öffentlichen Betriebe beschäftigt und Mitglied der Partei oder einer Gliederung ist. Der Erlaß ist grundsätzlich auf Angestellte beschränkt, die gegenwärtig noch Mitglied der NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen sind. Die früher, auch vor der Machtübernahme, bei der NSD. abgeleistete Zeit gilt als bei einer Gliederung der NSDAP. zurückgelegt.

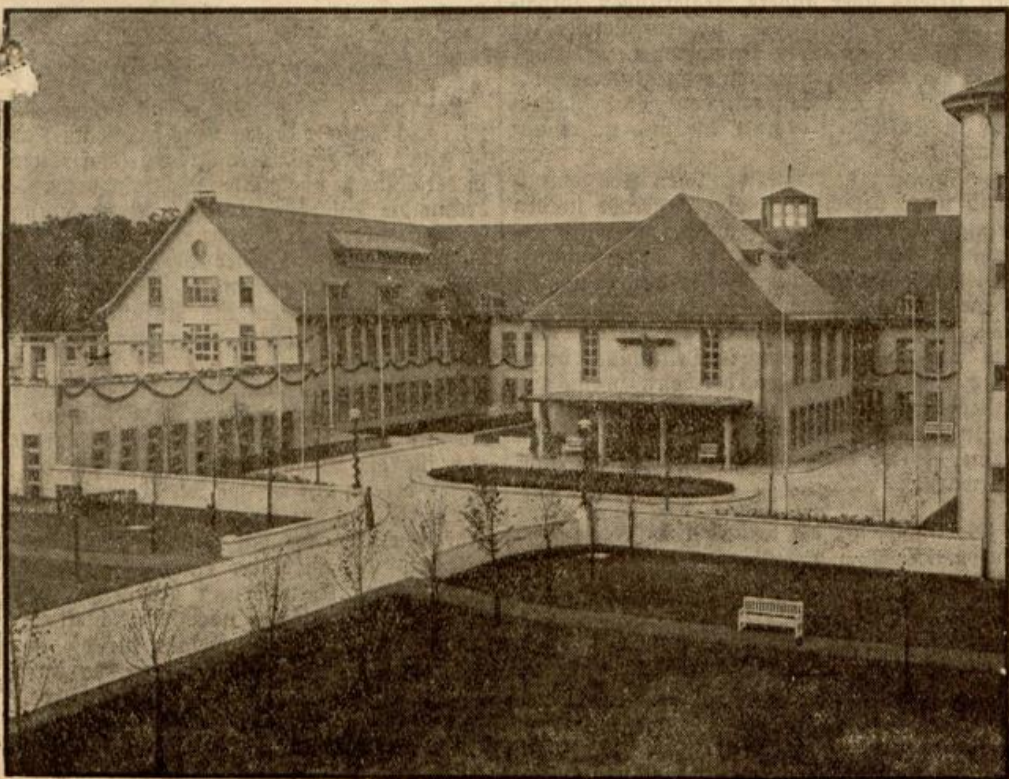
„Politik des Aufbaus in Europa“

Rom, 4. Aug. Das Interview des Grafen Ciano über die italienisch-englischen Beziehungen wird von der römischen Abendpresse im Wortlaut und in größter Aufmerksamkeit wiedergegeben und eingehend gewürdigt.

Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ betont in einem mehrseitigen Leitartikel, daß die englisch-italienische Zusammenarbeit eine Politik des Aufbaues in Europa und in der Welt sei.

Vor allem werde durch sie die Achse Berlin-Rom nicht berührt oder gar geschwächt, da deren Ziele der Ordnung und der Zusammenarbeit in Europa durch die englisch-italienische Zusammenarbeit eher eine Fortsetzung erfahre. Sie wende sich gegen keine andere Macht und wolle auch Frankreich nicht isolieren oder ihm entgegenarbeiten, dessen Rückkehr zu europäischem Geist und Verantwortungsbewußtsein nur zu wünschen sei.

Zu den englisch-italienischen Beziehungen erklärt „Giornale d'Italia“ nach einer offenen und realistischen Aussprache könnten beide Länder sich einigen und zusammengehen. Im Mittelmeer hätten die beiden Imperien das gleiche Interesse: nämlich die Freiheit, Gleichgewicht der Kräfte, Gerechtigkeit und internationalen Frieden aufrechtzuerhalten.



Das modernste deutsche Kasinett in Hamburg eingeweiht
Die Frontansicht des neuen Gebäudes inmitten schöner gärtnerischer Anlagen. Das Kasinett, das
soeben eingeweiht wurde, ist das größte und modernste unserer innaen Mehrmacht. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 4. 8. 37, 10 Uhr: Sommerlicher.

Das Hoch über den britischen Inseln wird unter nordöstlicher Verlagerung langsam abgebaut. Die kühle und feuchte Nordströmung wird damit durch kontinentalere wärmere Luftmassen ersetzt werden. Der Bitterungscharakter in unserem Bezirke wird dadurch im ganzen wieder sommerlicher sein. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- u. Sauerland: für Donnerstag, den 5. 8.: Morgens noch stellenweise Bodennebel und Dunst, nach dessen Auflösung wolkig bis heiter. Ansteigende Temperaturen.

für Freitag, den 6. 8.: Frühdunst und stellenweise Bodennebel, später wolkig bis heiter, Temperaturen sehr sommerlich. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Gewitterig.

Wieder Ausbildung von älteren Bauern- und Landwirtsöhnen zu Kontrollassistenten.

In der Zeit vom 9. August bis 18. September d. J. findet an der staatlich anerkannten Viehpfleger- und Melkerchule in Stromberg erneut eine Ausbildung von älteren Bauern- und Landwirtsöhnen zu Kontrollassistenten statt. Zugelassen werden können ältere nicht selbstständige Landwirte im Mindestalter von 25 Jahren, sowie auch Kleinlandwirte, welche die Möglichkeit haben, die Kontrolltätigkeit nebenberuflich auszuüben. Nichtbauern- und Landwirtsöhne müssen mindestens eine fünfjährige Praxis in der Landwirtschaft nachweisen. Der Besuch einer Landwirtschaftsschule wird von den Bewerbern für die Zulassung zu dem Lehrgang nicht gefordert. — Zu Beginn des Kurses hat sich jeder Teilnehmer einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Sofern sich hierbei die Eignung des Teilnehmers für die Kontrolltätigkeit ergibt, wird eine Zurückweisung erfolgen. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 RM. Für Unterkunft und Verpflegung während der Dauer des Lehrganges wird die Teilnahmegebühr getragen. Die Kosten dafür belaufen sich auf 1,20 RM pro Tag, wovon aber nur 0,60 RM je Tag von den Kursteilnehmern zu zahlen sind. Der Restbetrag wird von der Landesbauernschaft (Landeskontrollstelle) getragen. Anmeldungen zu dem Lehrgang denen ein ausführlicher selbstgeschriebener Lebenslauf und sämtliche Zeugnisse beizufügen sind, sind an das Verwaltungsamt der Landesbauernschaft in Münster, Schorlemmerstr. 6, zu richten mit dem ausdrücklichen Vermerk: „Lehrgang für Kontrollassistenten“. (33M.)

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Die Ziehung der Haupt- und Schlussklasse der 49/275. Lotterie beginnt am Sonnabend, dem 7. August 1937 und dauert bis 10. September 1937. Die beiden Hauptgewinne von je 1 Million RM. werden am letzten Tage ausgelost.

Halver**Neue Verkehrszeichen werden angebracht.**

Im Zeichen des ständig steigenden Verkehrs ist immer mehr erforderlich, daß auch jede Straße mit allen in Frage kommenden Verkehrszeichen und Warnschildern ausgerüstet ist, damit der Autofahrer jeweils in der Lage ist, seine Geschwindigkeit entsprechend einzustellen, oder sonstige Gefahrenpunkte richtig einzuschätzen usw. Zur Zeit ist man nun auf der Reichsstraße Halver-Brügge damit beschäftigt, an den Eisenbahnübergängen der RWG in Halver, Eichholz und Dedinghausen die neuen Warnschilder aufzustellen, die sowohl am Tage als auch des Nachts im Scheinwerferlicht deutlich sichtbar sind.

Vom Bauen.

Bei einem weiteren Neubau konnte in diesen Tagen der Dachstuhl aufgerichtet und am gestrigen Abend das Richtfest gefeiert werden. Es ist das Wohnhaus für Albert Linneper in der Gartenstraße. In gleicher Straße wird ein Wohnhaus des Fabrikanten Fischer errichtet. Das Kellermauerwerk ist bereits fertiggestellt. — Der an der Lohstraße belagene Fabrikbetrieb der Firma Alfred Brünnhagen wird durch die Errichtung eines Ausbaues erheblich erweitert.

Ball im Metropol

Ist der Film betitelt, den die Lichtspiele Karls-höhe zum Wochenende, Freitagabend, Sonntag nachmittag und Montagabend zeigen werden. Der Höhepunkt der Saison rauschender Feste, ein Gesellschaftsfilm, der durch seine spannende Handlung seine packenden Herzenfönfälle und durch seinen interessanten äußeren Rahmen ungemein fesselt. Der Regisseur Frank Wysbar hat hiermit ein Werk geschaffen, das bisher in allen Häusern volle Beachtung fand. Heinrich George, Hilke Weisner, Viktoria von Ballasko, Heinz von Cleve und weitere Filmgrößen haben diesen Film zu einem vollen Erfolg verholfen. Der Inhalt führt uns in eine Stadt, in der ein korrekter aber sehr steifer Regierungsrat eine adeliche Frau heiratet, die während er auf einer Dienstreise ist, den Ball im Metropol besucht. Konflikte über Konstellationen entwickeln sich aus diesem Besuch, der sehr harmlos war aber einen falschen Eindruck erweckte. Liebe und Eifer sucht kreuzen einander die Waffen bis das Happyend kommt, das jeden sicherlich aufatmen läßt. Dazu ein gutes Beiprogramm mit der Wochenchau.

HJ auf dem Marsch nach Nürnberg**Feierstunde in Lüdenscheld**

Zu dieser Stunde sind die 90 Hitlerjugenden, des Teilnehmer des Adolf-Hitler-Marsches 1937, schon wieder auf dem Marschwege, der heute nach Wipperfurth führt. Der gestrige Ruhetag, den sie in unserer Stadt verbrachten und den sie mit Sport und Spiel ausgefüllt haben, hat ihnen neue Kraft gegeben. Ueber ihre Unterbringung in den Privat-Quartieren hatten sie nur Worte des Lobes. Sie haben unsere Sportstätten kennen gelernt und werden trotz des noch bevorstehenden Erlebens unsere Bergstadt nicht vergessen.

Für gestern Abend war auf dem Adolf-Hitler-Platz ein bunter Abend angelegt und der Platz war schon dicht gefüllt, als gegen 20 Uhr die Marschteilnehmer sowie der Standort Lüdenscheld erschienen und in einem großen Viereck Aufstellung nahmen. Die Regie der Darbietungen hatte der Kulturstellenleiter, Gefolgschaftsführer H. Gehle des Bannes 143, der seine Sache sehr gut machte. Das Bann-Orchester eröffnete die Darbietungen mit einem Musikstück, worauf gemeinschaftliche Gesänge folgten. Großen Anklang fand das Sauerland-Lied, worin auch die Umstehenden mit einstimmten. Weitere Fahrten, Kampf- und Soldatenlieder folgten. In den Gesängen war so viel Abwechslung, daß der große Beifall von allen gern gesendet wurde. Hier erlebten sie Volksgemeinschaft. Zwischendurch spielte auch der Fanfarenzug des Jungvolkes. Es war eine Feierstunde, die wir bisher in diesem Sinne noch nicht hatten und allen denen, die nicht hierbei sein konnten, müssen wir sagen, daß sie ein schönes Erlebnis vermisst haben.

Kreisleiter Borlinghaus, der vorgestern Abend bei der Begrüßung sich vertreten lassen mußte, war gestern noch erschienen, um die Gäste

persönlich zu begrüßen. Er warf bei dieser Gelegenheit noch die Frage auf, warum die Jungen den 900-Kilometer-Marsch machen und bemerkte, daß gar mancher fragen würde, warum marschieren die Jungen, warum stellt man solche Kraftanstrengungen an sie, es fahren doch so und so viele Sondertwagen. Darauf gab er die Antwort und griff zurück auf die Kampfzeit, daß nur der unbändige Glaube zum Sieg verholfen habe. Viele von euch haben die Kampfzeit mit durchlebt, viele aber nicht und ihr wollt durch den Marsch jetzt alle beweisen, daß ihr an die Sendung des Führers glaubt. Der Sinn dieses einzigartigen Marsches wird seine Erfüllung gefunden haben, wenn ihr mit flatternden Fahnen am Führer vorbeimarschieren werdet und die feierlichen Tage in Nürnberg erlebt. Ihr werdet mit dem Führer dort zusammenkommen, wo er den Glauben an sich selbst fand, wo er in der schwersten Zeit der nationalsozialistischen Bewegung sein Buch schrieb, „Mein Kampf“. Wenn ihr an der Stelle steht, dann werdet ihr fühlen, wie ihr zu ihm und er zu euch gehört und darum nennen wir den Marsch „Den Marsch des Glaubens“.

Nachdem die Feierstunde dem Ende zugeht, nahm der Kreisleiter noch einmal das Wort und dankte für den Abend, wünschte ihnen frohe Fahrt und bat sie, vor allen dem Führer die Grüße aus ihrer Seele entgegenstrahlen zu lassen.

Heute morgen, kurz vor 9 Uhr erfolgte dann vom Adolf-Hitler-Platz der Abmarsch, wo erst die Bannfahnen am Ehrenmal abgeholt wurden, dann ging's weiter über Brügge nach Wipperfurth. Die HJ. im Reich jendet ihre besten Kameraden auf den Weg nach Nürnberg als ihre Abgesandten und Sprecher.

Oberbrügge**Im Betriebsappell**

der Firma August Berghaus & Wwe. war man einstimmig bestrebt, den Zielen der Deutschen Arbeitsfront, Ortsverwaltung Halver, nachzukommen und als nächstes zu erreichen: Verschönerung der Betriebräume und Arbeitsplätze, Erstellung eines Kameradschaftsraumes usw. Zum Teil sind die Arbeiten schon in vollem Gange.

Schaltsmühle**Auf dem Marsch nach Nürnberg**

berührten auch unseren Ort am Dienstagmittag, wenn auch nur über die Bolmestraße, die weitläufigen Hitlerjugenden von Hagen kommend und als nächstes Ziel Lüdenscheld im Auge. Es mochten etwa 100 Jungen sein, voran die Bannfahnen. Die Marschierenden machten einen frischen und guten Eindruck und wurden allda, wo sie gesehen wurden, freudig und herzlich begrüßt. (X)

Linnepermühle**Auto fährt gegen einen Baum.**

Ueber den gestern bereits kurz berichteten Autounfall in der Nähe von Linnepermühle, sind wir heute in der Lage, ausführlicher wie folgt zu berichten: Ein Hagener Auto, das mit Gemüse beladen war, fuhr des Abends in der Nähe der Kurve in Stephansdahl eine Radfahrerin an, die sich auf der Rückfahrt von ihrer Arbeitsstätte befand. Diese stürzte und wurde durch Pantabschürungen erheblich verletzt. Zur Beobachtung wurde sie dem Städt. Krankenhaus in Lüdenscheld zugeführt. Scheinbar befand sich das Auto in zu schneller Fahrt und da aus der Kurve ein Autobus entgegenkam, konnte es jedenfalls nicht weit genug ausweichen und um die Radfahrerin nicht zu überfahren, jaulte es gegen einen Baum. Der Fahrer wurde durch die aufspringende Tür auf die Straße geschleudert und leicht verletzt, während das Auto in Trümmer ging und abgeschleppt werden mußte. In letzter Zeit macht man öfters die Beobachtung, daß rücksichtslose Autofahrer in den unübersehbaren Kurven überholen wollen, trotzdem dieses verboten ist. Diese Fahrer beachten nicht, in welche Gefahr sie geraten können. (v.)

Heedfeld**Der MGV. „Eintracht“ Kuhlshagen**

hatte den befreundeten MGV. „Eintracht“ Knapfack bei Köln als Gast. Der Festaal Fröhling hatte durch seine schmale Ausmündung ein besonderes Gepräge erhalten. „Eintracht“ Kuhlshagen ließ den Westfälischen Sängerspruch und ein weiteres Begrüßungslied erklingen, und nachdem Begrüßungsworte gesprochen waren, füllte sich das Lokal bis auf den letzten Platz. Sangesbruder Didopy von Eintracht Knapfack übernahm die Leitung des fest steigenden „Rheinischen Abends“. Die rheinischen Tenorsolisten und Humoristen zeigten ihr großes Können. Im Laufe dieses Abends überreichte Knapfack dem MGV. „Eintracht“ Kuhlshagen ein hochwertiges Tischbanner. Sangesbruder Didopy betonte in seiner Rede, dieses Geschenk solle das Freundschaftsband der beiden Eintrachten noch fester knüpfen. Im Auftrage der Eintracht Kuhlshagen dankte Sangesbruder Wilhelm Ledemacher. Bei dieser reichhaltigen Unterhaltung verfloßen die Stunden allzu schnell, erst in den frühen Morgenstunden brachten die Quartierwirte ihre Gäste nach ihren Quartieren. Um 9 Uhr traf sich wieder alles im Vereinslokal, um durch eine gemeinschaftliche Fahrt den Rheinländern

Die erste Wertpause aus Lüdenscheld im Mundfunk

Die Hörer des Reichssenders Köln erlebten gestern mittag die erste Wertpausenendung aus dem benachbarten Lüdenscheld, und zwar von den Firmen Hued & Büren und Hued & Köpfe. In einem großen Raum, prachtvoll ausgeschmückt, haben sich alle Gefolgschaftsmitglieder und viele Gäste u. a. Kreisleiter Borlinghaus, Kreisobmann der MGV. P. Rahamowich, eingefunden, als punkt 12 Uhr der Ansjager des Reichssenders Köln vor das Mikrophon tritt und die Sendung ansetzt: Heute sind wir im schönen Sauerland, und zwar in Lüdenscheld bei der Firma Hued & Büren, zusammengekommen mit der Firma Hued & Köpfe. Dann setzt der Spielmannszug unter A. Müller, der draußen auf dem Werkhof Aufstellung genommen hat, ein und das ausgezeichnete Werksorchester unter seinem rührigen und eifrigen Dirigenten Kurt Reinecke folgt mit dem Blankenburg-Marsch „Er weicht der Sonne nicht“. Da ist schon die richtige Stimmung erreicht. Musikdirektor W. Hageneger und das von ihm dirigierte Doppelquartett bringen ihr „Mien Sauerland, mien Heimatland“ wundervoll zu Gehör. Indessen steigt das Wertpausenlied „Als wir jüngst in Regensburg waren...“ in rechter Fröhlichkeit und Kommerzart. Die Stimmung hat schon ihren Höhepunkt erreicht. Wiederholt wird zum Tänzchen aufgespielt und Arbeitskamerad Fr. Ziegeler zeigt sein Können auf dem Akkordeon, ein schöner Beitrag im Rahmen des an sich überaus bunten, abwechslungsreichen Programms. Aber allzu schnell verrinnt die Zeit. Ist es doch nur eine Stunde... Nachvoll erklingt unsere Heimatymne, das „Lüdenscheld Lied“. Dann kommt der Schlussmarsch.

Doch die Wertpause ist noch nicht zu Ende. Sie wird um zwei Stunden verlängert und auch an dem guten Tropfen fehlt es nicht. Hatte sich der Bg. Schaeffer bei der Ausstattung des Raumes — was auch gebührend anerkannt wurde — viel Mühe gegeben, so sorgte andererseits Betriebsingenieur Kuhn mit Temperament und Geschick für eine wohlgeordnete Abwicklung des Programms. Er wußte auch einen ersten Moment in das fröhliche Milieu hineinzufragen und lenkte nach einem herzlichen Dank an die MGV., der es so schnell gelungen ist, den echten und rechten Kameradschaftsgeist in die Gemeinschaft der Schaffenden zu bringen, die Aufmerksamkeit seiner Hörer auf die für die Rohstoffversorgung so wichtige Frage des kolonialen Besitzes und ihren engen Zusammenhang mit einer Besserung des Lebensstandards unserer Arbeiterschaft. Sein besonderer Dank galt dem Führer, dem er sein Sieg-Heil darbrachte.

Verklungen ist die Wertpause. Wieder jurren die Räder, das Lied der Arbeit klingt auf. Nicht vergessen werden wir diese Stunde und die aus ihr sprechenden Eindrücke, die im Hohenlied echten Gemeinschaftsgeistes gipfeln! Ng.

die nächste Umgebung zu zeigen. Nachdem das Mittagssmahl im Lokale Spelsberg, Heedfeld eingenommen war, nahm man voneinander Abschied, und die Knapfack setzten ihre Fahrt nach Letmathe und Jierlohn fort.

Brederfeld**Leichtathletik.**

Der Kreis Mark gibt soeben eine Zwischen-Bestenliste für die besten Leichtathleten in allen Uebungen heraus, in der wir auch den bekannten Brederfelder Turner und Sportler Pfingsten, vom Tus Brederfeld des öfteren vertreten finden, und zwar finden wir ihn als 3. im 110 Meter Hürden mit 16,6 Sek., als 2. im 400 Meter Hürden mit 65,2 Sek., als 3. im Dreisprung mit 12 Meter; als 3. im Stabhochsprung mit 3 Meter; als 2. im ehnkamp mit 50339,25 Punkte und als 3. im Künfkampf mit 2599,0 Punkte. Pfingsten hat damit unter Beweis gestellt, daß auch die Brederfelder Turner und Sportler in der Lage sind, sich in allen Kämpfen der Leichtathletik im Kreise Mark durchzusetzen.

Heimkehr unserer Sänger von Breslau**Schaltsmühle:**

Einen großen und feierlichen Empfang bereitete der hiesige Männergesangsverein am Dienstagabend seinen von Breslau vom 12. Deutschen Sängerbundesfest wiederkehrenden Sangesbrüdern. Mit dem planmäßigen Zuge 20,08 Uhr langten die Sänger mit Fahne hier an. Am Reichsbahnhof hatte der ganze Verein Aufstellung genommen, um die Breslaufahrer zu begrüßen. Unter der Leitung des Sangesbruders Frit Schalenbach wurden einige Begrüßungslieder gesungen und dann ging es mit einem munteren Marschlied, die Fahne und die Breslaufahrer voraus, ins Vereinslokal des Hotels zur Post H. Huffer. In den Gartenanlagen, wo sich der Verein niedergelassen hatte, erklang manch schönes Lied, die der Heimkehr der Sänger und dem deutschen Vaterlande galten. Vereinsführer Gustav Miedenhagen gab in fast einstündiger Rede einen umfassenden Bericht vom 12. Deutschen Sängerbundesfest und den Ereignissen mit den herrlichen und begeisterungsreichen Tagen mit der Anwesenheit des Führers in Breslau. Unvergesslich sind die Eindrücke, die der Vereinsführer den Mitgliedern in so von Herz zu Herzen gehenden Form vermittelt, und so war es als wenn alle in Breslau gewesen wären. Der stellvertretende Vereinsführer Frit Schalenbach stattete dem Vereinsführer den Dank aller ab für den so wunderbaren Bericht, der alle das Fest noch einmal im Geist miterleben ließ. Hierauf trennten sich die Sänger mit dem Gelübnis, daß beim nächsten Deutschen Sängerbundesfest alle mit dabei sein wollen. — Die vom Führer gestiftete Plakette, die den beteiligten Fahnen angeheftet wurde, ist im Schaufenster von H. Piepenstock, Bahnhofstr. 9a zur allgemeinen Ansicht ausgestellt. (X)

Kierspe-Bahnhof:

Die Mitglieder des MGV. „Eintracht“ Kierspe-Bhf., die in der vergangenen Woche zur Teilnahme am 12. Deutschen Sängerbundesfest nach Breslau fuhren, kehrten am vergangenen Dienstagabend wieder zurück. Sie

verließen mit dem planmäßigen Sonderzug am Montag früh um 6,38 Uhr die Sängerstadt. Alle Sänger, die fast eine Woche bei unserem Volksgenossen im Osten verweilten, hatten mit diesen eine Freundschaft geschlossen, die mehr als herzlich war, so daß allen der Abschied schwer fiel. Noch einmal klang der westfälische Sängerspruch durch die weiten Hallen des Bahnhofs und dann setzte sich der Zug in Bewegung zur Fahrt in die Heimat. Unterwegs wurde den Städten Dresden und Leipzig noch ein kurzer Besuch abgestattet, um auch dort die Schönheiten dieser herrlichen deutschen Städte in Augenschein zu nehmen. Am 22. Uhr ab Leipzig wurde die letzte Strecke der Rückfahrt angetreten. Zum Empfang unserer Sänger, die natürlich in unserer heimischen Tracht erschienen, hatten sich die zurückgebliebenen Sangesbrüder als auch unzählige Volksgenossen am Bahnhof eingefunden. In der Halle des Bahnhofes begrüßten die zurückgebliebenen Sangesbrüder unsere Breslau-Fahrer mit dem Westfälischen Sängerspruch und vor dem Bahnhof sang man dann noch gemeinsam ein Heimatlied. Dann ging es mit Gefang durch die Hauptstraße unseres Ortes zum Vereinslokal, wo man herzlich begrüßt wurde. Auch Ortsgruppenleiter Bg. Karl Jünger war erschienen, um unseren Sängern Worte des Willkommens zu entbieten. Obwohl man während der ganzen Tage kaum Ruhe bekommen hatte, und die überwältigenden Ereignisse in Breslau bis ins tiefste gewirkt hatten, blieb man doch noch einige Stunden beisammen, um den übrigen Sangesbrüdern kurz über das Erlebte zu berichten. Die Sängerkarte wurde nicht nur in gefanglicher Beziehung, sondern auch in politischer Hinsicht für unseren Verein ein großer Erfolg. Eine besondere Ehre war es für den MGV. „Eintracht“ auch die Plakette des Führers an seine Fahne heften zu können, da auch die Fahne mit nach Breslau war und dort im Festzug mitgeführt wurde. Unser Verein gehört zu den einzigen der weiteren Umgebung des Volmetals, der sich in einer solchen starken Beteiligung nach Breslau beabsichtigt, wo durch ihm auch diese Ehre zuteil wurde. (X)

Pächter oder Verpächter?

„Wer trägt die Kosten für „Schönheit der Arbeit“?“

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ hat bei verschiedenen Betriebsbesichtigungen (besonders in Hotels, Fischereibetrieben und Schuhbetrieben) öfter festgestellt müssen, daß es bei der Verschönerung und Verbesserung der Gefolgschaftsräume häufig zu unbefriedigenden Lösungen kommt, weil über die Frage, wer die Kosten dafür zu tragen hat, zwischen Verpächter und Pächter keine Einigkeit herrscht.

Die Betriebsführer (Pächter) erklären häufig, daß sie zwar für Verbesserungen der Hotelzimmer für die Gäste zu sorgen hätten, daß aber für die Zimmer der Gefolgschaft der Eigentümer verantwortlich sei. Der Verpächter dagegen hält den Pächter für zuständig, für die sozialen Belange seiner Gefolgschaft zu sorgen.

Ähnliche Streitfragen ergeben sich bei baulichen Veränderungen, die aus gleichem Anlaß vorgenommen wurden. Oft beabsichtigt

der Pächter auf Anregung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ für seine Gefolgschaft eine Bade- oder eine Heizungsanlage zu bauen. Hierbei ist es vorgekommen, daß der Eigentümer überhaupt keine Einwilligung zu diesen Änderungen verweigerte, oder er erklärte sich unter der Bedingung einverstanden, daß bei Auszug des Pächters „der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt“ werde.

Ein großer Teil dieser Streitfragen läßt sich ohne Schwierigkeit, wie uns von zuständiger juristischer Seite mitgeteilt wird, auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen lösen, und zwar ist folgendes maßgebend: Soweit es sich um bloße Schönheitsreparaturen handelt, also um die Instandsetzung und Instandhaltung bereits vorhandener Einrichtungen muß der Verpächter diese Arbeiten ausführen. Kommt dieser trotz Aufforderung des Pächters mit der Ausführung dieser Arbeiten in Verzug, so kann der Pächter die Arbeiten selbst ausführen und vom Verpächter Ersatz seiner Aufwendungen verlangen. Handelt es sich um „wesentliche Änderungen“, also um Neueinrichtungen, (Heizungsanlagen, neue

Waschgelegenheiten), so hat, falls es sich um notwendige Aufwendungen handelt, gleichfalls der Eigentümer dem Pächter die Kosten zu ersetzen. In Fällen, in denen der Pächter bereit ist, Verbesserungen auf seine Kosten durchzuführen, braucht er die Zustimmung des Verpächters nicht. Allerdings kann der Verpächter die Beseitigung derartiger Neueinrichtungen nach Beendigung der Pachtzeit verlangen, doch auch nur, wenn die Wiederherstellung des alten Zustandes vereinbart ist. Auf solche Vereinbarungen kann sich der Verpächter jedoch nicht berufen, wenn die Wiederherstellung des alten Zustandes nur den Zweck haben kann, den Pächter ohne Nutzen für den Verpächter mit unnützen Kosten zu belasten. Diese Voraussetzung wird in der Regel vorliegen, wenn die Beseitigung von Einrichtungen gefordert wird, die ein Pächter als Betriebsführer zum Wohl seiner Gefolgschaft getroffen hat.

Damit dürfte dieses bedeutungsvolle und aktuelle Problem geklärt und ein Hemmschuh beseitigt sein, der sich den Bestrebungen um Verbesserung der Gefolgschaftsräume immer wieder in den Weg stellte.

Rüpelhaftes Verhalten

Sagen. Am Abend des 5. Mai fuhr ein Motorradfahrer mit einem Freunde auf dem Sozius durch die Gläßerstraße. Gerade als er durch eine Kurve fuhr, wurde mit einem Rasenmäher auf die beiden Fahrer geworfen. Der Beifahrer wurde am Kopf getroffen, aber nicht verletzt. Er stieg vom Rade und stellte den 19jährigen Heinz Sch., der geworfen hatte, zur Rede. Dieser wurde frech und bot den Motorradfahrern Schläge an. Die Strafverfolgungsbehörde schickte dem Sch. einen Strafbefehl in Höhe von 20 RM. Gegen diesen Strafbefehl hatte Sch. Einspruch erhoben und so kam die Sache vor dem Amtsgericht zur Verhandlung. Der Angeklagte bestritt, geworfen zu haben. Das Gericht hatte aber keinen Zweifel an der Schuld des Angeklagten, der schon in einem anderen Strafverfahren eine sehr unrühmliche Rolle gespielt hat, die darauf schließen läßt, daß Sch. sich auf der Straße sehr rüpelhaft benimmt. Das Gericht hielt die Strafe von 20 RM. für zu gering. Er wurde zu einer Geldstrafe von 60 RM. verurteilt.

Nachruf!

Von langer, schwerer Krankheit ist unser Arbeitskamerad, der

Drahtzieher

Albert Baukhage

heute durch den Tod erlöst worden.

Viele Jahre hindurch war er uns ein treuer Mitarbeiter. Ein ruhiger, bescheidener Mensch ist von uns gegangen.

Wir werden seiner ehrend gedenken.

Augustental i. W., den 3. August 1937.

**Führer und Gefolgschaft
der Stahlwerke R. & H. Plate.**

Dank sagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter danken wir.

**Familie Weyland
und Schürmann.**

Halver.

Und zum Schluß -

Reste raus!

Alle Damen freuen sich auf diese letzten 3 Tage, denn nun stehen im

Sommer-Schluss-Verkauf

die Reste voran

Viele Reste - Schöne Reste - Billige Reste -

Textilhaus **KRAUSE**
L Ü D E N S C H E I D.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.



Allgemeiner Schützenverein
für Kierspe-Bhf. u. Umgegend
Mitglied des Deutschen Schützenbundes.

GROSSES Schützen- und Volksfest

am Samstag, dem 7., Sonntag, dem 8., Montag, dem 9. Aug. 1937.

FEST-FOLGE:

Samstag, den 7. Aug.

20 Uhr: Antreten am Vereinslokal zum Fackelzug, anschließ.

Großer Festkommers im Festzelt.

Sonntag, den 8. Aug.

7 Uhr **Weckruf**

8 Uhr Antreten der Schützen am Vereinslokal, Abmarsch zum Denkmal, **Gefallenenehrung** und Kranzniederlegung.

Festzug mit dem Vogel zum Festplatz, anschließ. Konzert und Frischschoppen im Festzelt.

14 Uhr Antreten am Vereinslokal zum **Festzug**, anschließ. **Königsschießen und Krönung**

20 Uhr **Königs-Ball.**

Montag, den 9. Aug.

10 Uhr Antreten am Vereinslokal, anschließend **Frühkonzert.**

14 Uhr **Festzug mit dem neuen Königspaar.**

ab 16 Uhr gemeinschaftl. Kaffeetrinken im Festzelt im Kreise aller Opas und Omas.

An allen Tagen

großer Kirmestrubel u. Kinderbelustigung.

Die Musik wird ausgeführt vom Gaumusikzug XX des **RAD. Hagen.**

Die Gastwirtschaft liegt in den bewährten Händen des Schützenbruders **Fritz Backhaus, Neuenbrücke.**

Es ladet ein **Der Vereinsführer.**

Am Samstag, dem 7. August 1937, abends 8 Uhr findet in meinem Lokal ein

großer Preis-Skal

statt. / Es gelangen schöne Preise zur Verteilung. Interessenten ladet freundlichst ein

Gustav Böhle, Halver-Eichholz.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ liegt unser Bekenntnis zur deutschen Mutter als Trägerin des völkischen Lebens!



In unser Handelsregister A. 296 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft Brauckmann & Bröbbling in Lüdenscheid folgendes eingetragen:

Der Betriebsingenieur Wilhelm Brauckmann jun. in Lüdenscheid ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Lüdenscheid, den 3. Aug. 1937

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A. 917 ist heute bei der Firma Waldemar Ründe in Lüdenscheid folgendes eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Lüdenscheid, den 3. Aug. 1937.

Das Amtsgericht.

Für die Reise!

Conti-Atlas-Karten

Auto-Karte Deutschland RM. 1,75

Rhein-Mosel RM. 1,25

Hannover, Bielefeld, Magdeburg, Harz RM. 1,25

u. s. w.

**Wilh. Bell jr.
Halver**

Insorieren bringt Gewinn

Billia! Einmachgurken Billia!

A.-Gurken	1/2 kg RM. — 25
B.-Gurken	5 kg RM. 1.80
C.-Gurken	5 kg RM. 1.40
Salat-Gurken	5 kg RM. — 90
la Speckbohnen zum Einmachen	5 kg RM. 1.75

Peni Hauswirth, Halver.



**Schützen-Gesellschaft
Halver.**

Samstag, den 7. August 1937, abends 8.30 Uhr im Hotel zur Post, Halver

General-Versammlung.

Tagesordnung wird dortselbst bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Wegen Erkrankung des jetzigen

Mädchen

nicht unter 17 Jahren für Haus- und Gartenarbeit gegen guten Lohn und Behandlung.

Frau Frits Kalthaus, Kalthausen bei Priorei. Tel. 212 Amt Dahl

**Wassersport
Mühlenstraße Halver.**

Samstag, dem 7. Aug., abds. 8 Uhr

Jahres-Hauptversammlung

im Vereinslokal Jfenburg.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Sofort abzugeben mehrere tadellos erhaltene **Chabotten** 15-20 to., ferner elf. sechskant. und runde **Rollfässer** mit u. ohne Ständer, starke Bleche.

Gesucht wird ein tadellos erhalt. **Lufthammer** mit 50 Kilo Bär. „Béché.“

Caspar Eichmann, Altena i. W. Telefon 2080.

**Nachbarschaft „Unterstadt“
Lüdenscheid.**

Sonntag, den 8. August, vorm. 10 Uhr bei Helm. Unsoeld „Zum weißen Pferd“

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung hängt dort aus.

Es ladet höflich ein

Der Vorstand.



Der Sommer schenkt's dem Winter...

Denke daran, liebe Hausfrau und koche fleißig Obst und Gemüse ein in den unbedingt zuverlässigen Konservengläsern Weltmarke „WECK“ mit der Erdbeer-WECK noch nie so billig!

Anerkante Verkaufsstelle:
Wilh. Bell jr., Halver